

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894**

261 (23.9.1894)

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 22. September.

B. (Aus Mitteln der Kaiser-Friedrich-Stiftung) kann in diesem Jahr der Betrag von etwa 1130 M. verwendet werden und sind die Stiftungsbeiträge dazu bestimmt, arme, aber befähigte und sittlich würdige junge Leute unserer Stadt zu tüchtigen Mitgliedern des Gewerbestandes heranzubilden.

(Die bei der Versicherungsanstalt Baden 1893 neu erhobenen Gesuche) bezierten sich für Altersrenten auf 769, für Invalidenrenten auf 1237, zusammen 2006 (1892 = 2023). Die Erhebung des Rentenanspruchs seitens der Versicherten erfolgt noch sehr oft sehr verspätet. Unter den Altersrenten befinden sich 79 für Versicherte aus den Geburtsjahren 1808-1820, welche schon im Anfang 1891 hätten geltend gemacht werden können; es kam dabei nicht selten vor, daß auf Nachweis der Beschäftigung vom 1.-3. Januar 1891 und auf nachträgliche Weidung einer einzigen Marke durch den betreffenden Arbeitgeber auf einmal zwei Jahresbeträge (mindestens 213 M. 60 Pf.) bezahlt werden mußten.

(Schweinefische.) Von sachverständiger Seite wird der „Bad. Corr.“ geschrieben: Durch den Bezug von Zuchtschweinen aus einer norddeutschen Züchterei ist in kurzer Zeit in zwei Fällen in badische Verhältnisse die Schweinefische eingeschleppt worden, an welcher die meisten Schweine der betreffenden Geschäfte (in einem Falle 38 Stück) zu Grunde gingen. Eine Weiterverbreitung der gefährlichen Krankheit fand infolge Abgabe von Zuchtschweinen aus den auf die gedachte Weise verseuchten Stallungen an Züchter statt, welche wiederum nahezu ihren ganzen Schweinebestand verloren haben.

Steigt schon der Schaden, welcher dem Einzelnen durch die Einschleppung der Schweinefische erwächst, zu einer beträchtlichen Höhe an, so würde er kaum abzuschätzen sein, wenn es der Seuche gelang, sich im Lande auszubreiten. Jedemfalls würde die Ausfuhr der Ferkel, welche wegen ihrer großen Empfänglichkeit für den Ansteckungsstoff fast ausnahmslos der Krankheit erliegen, nahezu vernichtet werden. Angesichts dieser Gefahr, welche der blühenden einheimischen Schweinezucht droht, ist bei dem Bezug von Zuchtschweinen aus Mittel- und Norddeutschland, wo die Seuche a. Z. eine größere Verbreitung erlangt hat, die größte Vorsicht geboten. Am richtigsten erscheint es, die Einfuhr bis auf weiteres gänzlich zu unterlassen. Wo dieselbe aber nicht umgangen werden kann, sind als Bezugsquellen solche Züchter auszuwählen, welche nach dem Gutachten eines Tierarztes seit längerer Zeit feuch- und seuchenverträglich sind. Außerdem empfiehlt es sich, die etwa eingeführten Tiere drei bis vier Wochen lang getrennt von den übrigen Schweinen in besonderen Stallungen zu halten und bei der Beobachtung der ersten verdächtigen Erscheinungen unverweilt den Bezirksveterinär zu Rath zu ziehen. Neben der gesonderten Haltung ist auch jeder mittelbare Verkehr mit anderen Schweinen durch Personen oder Gerätschaften u. v. zu vermeiden.

Schm. (Mittheilung aus der Stadtraths-Sitzung) vom 21. September. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Schnegler, begrüßte die in das Kollegium neu eingetretenen Mitglieder Kille, Weß und Roth und ließ dieselben herzlich willkommen. Namens der Genannten erwiderte Herr Stadtrath Kille:

Beim Bürgerausschuß soll folgender Antrag eingebracht werden: I. auf Erhöhung des durch Beschluß vom 11. Oktober 1892 dem Stadtrath für die Erweiterung des Wasserwerks bewilligten, durch Anleihenmittel zu deckenden Kredits von 156 000 M. um 15 500 M.; II. um Zustimmungsertheilung, daß zur Herstellung zweier neuer Brunnen im städtischen Wasserwerk 40 000 M. aus Anleihenmitteln aufgewendet werden. — Nach Mittheilung des geschäftsführenden Vorstandes der Vereinigten Männergesangsvereine, Herrn Oberlandesgerichtsraths Rothweiler, sind bei dem von den Vereinigten Männergesangsvereinen zum Besten des Lauter-Donnertags am 16. September d. J. veranstalteten Konzert 2741 M. 65 Pf. eingegangen, worunter ein freiwilliger Beitrag eines Unbekannten von 9 M. 50 Pf. enthalten ist. Nach Abrechnung der den Männergesangsvereinen entstandenen Kosten beläuft sich das Reinerträgniß auf 2408 M. 60 Pf. Das „Karlsruher Tagblatt“ und die „Badische Landeszeitung“, sowie Herr Pianofortefabrikant Schweisgut haben auf ihre Forderungen zu Gunsten des Zwecks verzichtet, während die übrigen Zeitungen ihre Forderungen durch Bewilligung entsprechender Rabatte ermäßigt haben, wovon mit Dank Kenntniß genommen wird. Auf die Stadtkasse werden die Kosten der Musik und der Beleuchtung des Lauter-Bergs übernommen. — Das Ständeausschreiben in die Räume des Gewerbegerichts und letzteres in die bisher vom Ständesausschreiben innegehabten Räumlichkeiten verlegt werden. — Auf dem Gelände des alten Friedhofs und des früheren Schützenplatzes sollen im nächsten Frühjahr Sandspielplätze für Kinder angelegt werden. — In Mitgliedern nachstehend verzeichneter städtischer Kommissionen werden als Erlösmänner für verfallende Stadtrathes ernannt: Arbeiterversicherungskommission: Herr Stadtrath Homburger, Einquartierungskommission: die Herren Stadtrathes Kille und Roth, Krankenhaukskommission: Herr Stadtrath Weß, Viegenhaftschätzungskommission: Herr Stadtrath Weß, Schlacht- und Viehhoffkommission: Herr Stadtrath Käppler, Bahnanlagenkommission: Herr Stadtrath Käppler, Baukommission: Herr Stadtrath Weß, Festkommission: die Herren Stadtrathes Käppler und Kille, Markt-, Messen- und Verbrauchsteuerkommission: die Herren Stadtrathes Kille, Roth und Weß, Letzterer zugleich als zweiter Rechnungsprüfer, Gewähr- und Pfandgerichtskommission: Herr Stadtrath Müller. — Der Entwurf eines mit Herrn Hermann Dertel, Kaufmann, abzuschließenden Vertrags über die Abtretung des zur Herstellung einer Verbindungstraße zwischen Ruppurrer- und Ettlingerstraße erforderlichen Geländes wird genehmigt.

B. (In der ersten Sitzung des Verbands deutscher Gewerbevereine), welche Montag, 24. d. M., Vormittags 9 Uhr, im großen Rathsaussaal stattfand, wird u. A. Herr Versicherungsdirektor Schwann von Köln über den Gesetzentwurf, betreffend die Erweiterung der Unfallversicherung, berichtet. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit dieser Frage für den Handwerkerstand dürfte besonders Kleinrentnerbetrieblenden die Theilnahme an erweiterter Sitzung zu empfehlen sein, wobei auf die Veröffentlichung beider Gesetzentwürfe: Erweiterung und Veränderung des Unfallversicherungsgesetzes in den Nummern 37 und 38 der „Badischen Gewerbezeitung“ vom 15. und 22. d. M. hingewiesen wird. Der nämliche Gegenstand soll auch in der nächsten Monatsversammlung des Karlsruher Gewerbevereins, am 10. Oktober, behandelt werden, indem das Großh. Bezirksamt bei Prüfung der Vorlagen Werth darauf legt, die Anschauungen des durch die Gewerbevereine vertretenen Kleinrentner, als eines Wirtschaftszweiges, auf den die Unfallversicherung durch den Entwurf des Erweiterungsgesetzes erstreckt werden soll, kennen zu lernen.

P. (Mittheilung der Handelskammer.) Eine Handelszeitung für die gesamte Uhrenindustrie und mechanische Musikinstrumentenfabrikation wird seit August laufenden Jahres von Wilhelm Diebener in Leipzig herausgegeben. Im Bureau der hiesigen Handelskammer liegt die Zeitung für etwaige Interessenten zur Einsichtnahme auf.

(Baden, 21. Sept. (Ausstellung von Trachtenpuppen.) Demnächst wird hier auf Wunsch Ihrer Königlichen

Hohheit der Großherzogin eine größere Anzahl von Puppen in den verschiedenen badischen Trachten ausgestellt werden. Die Puppen sind kleine Kunstwerke; die Kleidung, welche auf das Genaueste den Landestrachten nachgebildet, ist in der Karlsruher Kunstschule hergekehrt.

— Vom Bodensee, 21. Sept. (Jubiläum.) Einen fetteren Gedeltag hat gestern der Pastor der badischen Geistlichkeit, Herr Stadtpfarrer und Geistliche Rath Diez in Stodach, begangen, den Tag seines diamantenen Priesterjubiläums. Anlässlich dieses Ehrentages wurden dem gefeierten Jubelgast von allen Seiten die herzlichsten Glückwünsche dargebracht. Ihre Königliche Hohheit die Großherzogin hat in erster Reihe durch ein äußerst huldvolles, an den Jubilar gerichtetes Telegramm Ihre Glück- und Segenswünsche gnädigst auszusprechen geruht. Von Seiner Excellenz dem Herrn Staatsminister Dr. Noll ging auf telegraphischem Wege eine sehr warme Gratulation dem Jubelgast zu. Der Groß. Landeskommissar Herr Geh. Oberregierungsrat Engelhorn drückte dem Jubilar mittelst Schreibens seine innigsten und aufrichtigsten Glückwünsche aus. Die kirchliche und weltliche Feier des schönen Tages wird, wie wir hören, am Sonntag den 23. d. M. begangen werden. Herr Geistliche Rath Diez wird demnächst sein 88. Lebensjahr vollenden. Möge der würdige Jubilar noch lange seines Amtes waltend.

Literatur.

— Der Preisgabenverein „Schauspielhaus“ gibt soeben das 2. Heft des 20. Jahrgangs seiner trefflichen Zeitschrift heraus, dessen Inhalt folgende Aufsätze bilden: „Das Kreuz von St. Trubert. Eine alamannische Kieselarbeit aus spätromanischer Zeit“, von Marc Rosenbergs; mit vielen Abbildungen nach Photographien und Zeichnungen von W. H. Weimar. „Das St. Johannisfest zu Freiburg“, von Franz Neumann; mit Hölzchen von H. M. „Burg und Herrschaft Reppenbach“, von H. Maurer; mit Hölzchen von H. M. und Zeichnungen von H. Ledere. „Der erste Freiburger Adresskalender“, von Dr. Jos. Sarrazin, mit Hölzchen von H. M. Vereinsbericht und Mitgliederverzeichnis.

Bücherchau.

In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe sind vom 16. bis 22. September nachstehende Neuigkeiten eingegangen: Balwin, Die englischen Bergwerksgesetze. 5 M. — Behse, Die praktischen Arbeiten und Bauplanstrukturen des Zimmermanns. Mit Atlas. 9. Auflage. 9 M. — Blum, Fürst Bismarck und seine Zeit. I. Band. 5 M. — de Brander, Die Feingeldmännchen. 15 M. — Büchel, Das Großherzogthum Baden. 1 M. — Dieselner, Darstellende Geometrie. 3. Auflage. 4 M. — Die Baukunst. 2. Auflage. 4 M. — Kontorarbeiten. 2. Auflage. 4 M. 80 Pf. — Fortschritte, Die, der Pöblik im Jahre 1888. 44. Jahrgang. II. Abtheilung. 30 M. — Frenzel, Jäger- und Jagd. 60 Pf. — Graef, Der Möbelmacher für das bürgerliche Wohnhaus. 5. Auflage. 10 M. — Heberg, Eine vornehme Frau. 6 M. — Dr. Soars' Patienten. 6 M. — Geschichten aus der Welt. 5 M. — Novellen. 6 M. — Die goldene Schlange. 6 M. — Die Spinne. 6 M. — Huber, Der Unfallversicherungszwang und dessen geplante Ausdehnung auf Handel und Kleinrentner. 60 Pf. — Karpeles, Allgemeine Geschichte der Literatur. I. 1. 1 M. — Krauß, Eduard Mörike als Gelegenheitsdichter. 3 M. — Merriman, with edged tools 2. vols. 3 M. 20 Pf. — Richter, Lebensarten. 2. Aufl. Gebunden 3 M. — Riehl, Religiöse Studien eines Weltkinds. 6 M. — Schad, Meine Gemäldesammlung. 7. Auflage. 3 M. — Scheibe, Fünfsig Blatt Monogramme. I. Folge. 3 M. — Schmeißer, Ueber Vorkommen und Gewinnung der nugharen Mineralien in der Südafrikanischen Republik. (Transvaal). 4 M. — Ullmann, Unentbehrlicher Cicerone für Italienreisende. 2. Auflage. Gebunden 1 M. 80 Pf. — Wilbrandt, Meister Amor. 2. Auflage. 3 M. 60 Pf. — v. Willdenbruch, Schwester-Seele. 4 M. — Wintterlin, Württembergische Künstler in Lebensbildern. 5 M. — Wochgram, Schiller. I. 1. 60 Pf.

7) Incognito. Nachdruck verboten.

Eine Schwarzwaldfgeschichte aus dem Sommer 1894.

(Fortsetzung.)

Sophie! Es wurde Müller warm um's Herz, als er an sie dachte. Er hatte sich an ihre Gesellschafft, an ihr kluges Geplauder, ihre verständnißvolle Aufmerksamkeit beim Zuhören so gewöhnt, daß ihm heute Fröh, als Sophie so kühl und zurückhaltend gegen ihn war, geradezu etwas fehlte. Woher überhaupt dieser plötzliche Umschlag in Sophies Verhalten? Mit einem Male sah Müller sich von Rättseln umgeben; die jungen Damen, die sich in den vorbeergegangenen Tagen so einfach gegeben hatten und mit deren Wesen er schon so bekannt zu sein glaubte, zeigten ihm plötzlich beide ein neues Gesicht und selbst der alte Selbiger schien verwandelt. Was hatte das Alles zu bedeuten? Nun, wenigstens das eine von diesen Rättseln, Minschen's Geheimniß, wird noch heute gelöst werden.

Der Nachmittag ging zu Ende, die Schatten der Bäume wurden länger, unten im Thale verbreitete sich schon eine leichte, blaue Dämmerung, in der die Umrisse der einzelnen Gegenstände zu verschwinden begannen; Karl Müller schlenderte den Weg vom Hotel nach dem Brunnen hin, wo Minschen ihn erwarten sollte. Von dem Kirchthurme des nahen Dorfes trug der Abendwind die Töne der Glocke herüber; es schlug sieben Uhr im Dorfe. Als Müller sich dem hinter Gebüsch versteckten Brunnen näherte, schimmerte die Farbe eines hellen Kleides durch die Blätter; Minschen erwartete ihn also schon. Die gegenseitige Begrüßung war nicht ohne Befangenheit; Müller setzte sich dann auf die Bank, die hier aufgestellt war, und Minschen setzte sich an's äußerste Ende derselben Bank. Es entstand eine kurze Pause, in der Müller das junge Mädchen beobachtete, das offenbar mit einer gewissen Aufregung kämpfte.

„Sie dürfen nicht glauben“, begann Minschen mit leiser, unsicherer Stimme, „daß es meinethwegen geschah, wenn ich Sie um diese Unterredung gebeten habe; es geschieht einzig Papas willen. Papa ist so gut und ich wäre so glücklich, wenn ich dazu beitragen könnte, daß ihm ein Lieblingswunsch erfüllt wird. Papa ist auch sehr tüchtig in seinem Berufe, das sagen Alle in der Stadt und Alle schätzen sie ihn hoch. Er fühlt sich ja auch ganz wohl in seiner Stellung, aber recht am Ziele seiner Wünsche

würde er sich doch erst sehen, wenn er aus dem städtischen Dienste in den Staatsdienst treten könnte. Das ist der einzige Ehrgeiz, den er hat, der Gegenstand seiner stillen Sehnsucht, und deshalb möchte ich mit Ihnen darüber sprechen.“

„Ihr Vertrauen ist für mich sehr ehrenvoll, mein liebes Fräulein, aber ich vermag nicht einzusehen, weshalb Sie sich in dieser Sache gerade an mich wenden. Weit eher wäre doch noch der Regierungsbaumeister —“

„O, Sie wollen mir ausweichen, das ist nicht recht. Da ich so aufrichtig gegen Sie bin, sollten Sie es auch gegen mich sein. Wenn Sie sich für Papa verwenden wollten, so würde es Ihnen doch nur ein Wort kosten, und ich wäre Ihnen immer dankbar dafür.“

„Sie haben eine seltsame Anschauung von meinem Einflusse, liebes Fräulein; wie sollte ich, ein einfacher Ingenieur, so etwas bewirken können?“

„Ein einfacher Ingenieur — das sind Sie ja nicht. Hier, wo Sie Niemand hört, brauchen Sie doch diese Maske nicht aufrecht zu erhalten. Ich weiß ganz gut, daß Sie kein Ingenieur sind.“

„Nun ja, da Sie es einmal wissen, will ich es zugeben, daß ich kein Ingenieur bin. Aber was ändert das an meinem Verhältnisse zu dem Bunsche Ihres Herrn Vaters? Bei wem sollte ich wohl, um mich Ihres Ausdrucks zu bedienen, für Herrn Selbiger mich verwenden können?“

„Sie spotten über mich. Sie brauchen doch nur einem der Minister ein Wort zu sagen.“

„Einem der Minister“, wiederholte Müller beflusst. „Nun ja, ich komme wohl auch mitunter mit einem Minister in Gesellschaft zusammen. Aber glauben Sie denn, daß der hochgeheilte Herr so ohne weiteres thun würde, was ich von ihm erbäte?“

„Gewiß würde er es thun, Sie brauchen ihm doch nur zu sagen, daß Sie es wünschen. Ach bitte, bitte, weisen Sie mich doch nicht ab. Ich weiß ja, daß ich Ihnen unbedeuten und aufdringlich erscheinen muß und es ist sehr läßn von mir, daß ich Ihr Incognito nicht respektire, aber ich vertere doch nur einen Lieblingswunsch meines theuren Paps. Das würde eine so große Freude sein, wenn ich heute Abend zu Papa treten und ihm sagen könnte: Papa, Du hast Deine Anstellung so gut wie in der Tasche. Ach, versagen Sie mir die Freude nicht, es han-

delt sich ja nur um eine kleine Anstellung; thun Sie mir, thun Sie ihm den Gefallen, der für Sie eine so kleine Mühe bedeutet, ich bitte Sie innig darum!“

Das kleine Fräulein hatte die Fingerspitzen der beiden Hände bittend zusammengelegt und war im Begriffe, von der Bank zu seinen Füßen niederzuknien; nur mit einer raschen Bewegung verhütete er die peinliche Situation, indem er mit beiden Händen die Arme Minschen erfaßte. In dem Augenblicke, in dem er Minschen so anfaßte, um die zerleiste Figur an dem Niederknien zu verhindern, erdachte jedoch in unmittelbarer Nähe ein leiser Schrei und ein starkes Knicken der Zweige im Gebüsch. Die Weiden führten auseinander und wandten die Köpfe nach der Richtung hin, aus der das Geräusch kam; da lag eine junge Dame zwischen den Zweigen. Mit einem Sprunge war Müller bei der Ohnmächtigen, in der er auf den ersten Blick Sophien erkannte. Als Minschen, die ihm rasch gefolgt war, die Schwester sah, wurde sie im Gesicht blutroth und lief davon.

Müller war in einer Raue, die seine heitere Stimmung sofort in eine sehr verlegene und ernste verwandelte. Er befand sich allein mit einem ohnmächtigen Mädchen. Zunächst hob er Sophien mit zarter Hand vom Boden auf und trug sie auf die Bank; rathlos umherstehend, wie er der Ohnmächtigen Hilfe bringen konnte, fiel sein Auge auf den Brunnen und er zog sein Taschentuch hervor, um es in dem Wasser zu tränken und der Bewußtlosen auf die Stirn zu legen. Um Weiland zu rufen, schien ihm, obgleich man seine Stimme im Hotel hätte hören müssen, nicht rathsam; was sollten die Gäste denken, wenn sie ihn hier mit der bewußtlosen Sophie fanden!

Glücklicherweise that der kalte Umschlag seine Wirkung; die Besinnung Sophiens kehrte zurück. Das Mädchen schlug die Augen auf und vermochte, von Müller unterstützt, sich aufzurichten. Auf Müller's besorgte Frage, was ihr fehlte, antwortete sie mit einem traurigen, erzwungenen Lächeln, sie habe sich erschreckt. Dann fügte sie leise, mit forschendem Blicke auf Müller hinzu: „Lieben Sie sie sehr?“

„Wen?“ frug Müller erstaunt.

„Sie — Minschen“, erwiderte Sophie. Und dann brach sie in Thränen aus. „Hinter meinem Rücken, ohne mir ein Wort zu sagen — o, das ist schlecht!“

(Fortsetzung folgt.)

Industrie, Handel und Verkehr.

Mannheim, 21. Sept. Weizen per November 13.15, per März 13.45. Roggen per November 11.60, per März 11.95. Hafer per November 12.20, per März 12.15. Mais per November 11.25, per März 11.75. Ruhig.

Petroleum loco 18.60. Weizenmehl loco Nr. 0 15.—, Nr. 00 17.—. Roggenmehl per September 15.—, per Oktober 15.10. Wetter: Schön.

Februar 18.10, per Januar-April 18.25. Weh. — Roggen per September 10.40, per Oktober 10.50, per November-Februar 10.80, per Januar-April 11.25. Still. — Taig 58. Wetter: Bewölkt.

Amsterdam, 21. Sept. Weizen per November 127. Roggen per Oktober 91, per März 95. Feinhl loco 22, per Herbst 21 1/2, per Frühjahr 21 1/2. Banca-Rinn loco 44 1/2. Williton loco 44 1/2.

Liverpool, 21. Sept. (Baumwollmarkt.) Schluß. Tagesimport 2000, Umsatz 12000 B. Amerikaner u. Surats gedrückt.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garter in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 21. September 1894.

Table of financial data including exchange rates for various currencies (e.g., London, Paris, Berlin), interest rates, and prices for commodities like gold and silver. Includes sub-sections for 'Eisenbahn-Aktien' and 'Obligationen'.

Badischer Frauenverein.

Auf den 3. Dezember findet alljährlich die Verleihung von Ehrengaben für langjährige treue Pflichterfüllung an solche weibliche Dienstboten statt, welche bei einer im Umfange des Großherzogtums sich aufhaltenden Dienstherrschaft in einer und derselben Familie ununterbrochen mindestens 25 Jahre in Ehre und Treue gedient haben.

Solche Dienstboten, welche schon früher eine Ehrengabe erhalten, inzwischen aber eine höhere Dienstalterstufe (40 oder 50 Dienstjahre) zurückgelegt haben, können sich um die betreffende höhere Stufe der Auszeichnung bewerben.

In der Anmeldung sind deutlich anzugeben Namen, Alter, Konfession und Heimatort des Dienstboten, ferner Namen und Stand der Dienstherrschaft; nebstdem müssen die Eingaben versehen sein:

1. mit einem verlässigen Zeugnisse der Dienstherrschaft über die Zeit des Dienstes nach Jahr und Tag, die Art der Dienstleistung (wie Kindermädchen, Köchin, Haushälterin u. dergl.), über etwaigen Uebergang von der ursprünglichen Dienstherrschaft auf ein anderes Familienmitglied oder einen anderen Leiter des betreffenden Anwesens mit näherer Angabe des Sachverhalts, über eine etwa eingetretene Unterbrechung des Dienstverhältnisses, über den Lebenswandel des Dienstboten im Allgemeinen und dessen Verhalten der Dienstherrschaft gegenüber; dabei sind besonders hervorragende Leistungen oder empfehlende Eigenschaften anzugeben; im Falle der Verwandtschaft des Dienstboten mit der Dienstherrschaft ist das Verwandtschaftsverhältnis genau anzugeben;

2. mit Zeugnissen der geistlichen und weltlichen Ortsbehörden über Sittlichkeit und Keuschheit der Vorurthelagenden und Beurkundung der Richtigkeit des Inhalts der in der Anmeldung bzw. in den Zeugnissen der Dienstherrschaft enthaltenen Angaben.

Die Bezirks- und Ortsbehörden, wie auch die Frauenvereine werden gebeten, diese Aufforderung thunlichst zu verbreiten, auch ergeht an die vertheilten Zeitungen, Amtsverordnungs- und Ortsblätter des Landes das Ersuchen um Aufnahme dieses Aufrufs in ihre Spalten.

Die Frauenvereine, bei welchen Anmeldungen einlaufen, werden eingeladen, nach § 4 und 6 Abs. 2 der Bestimmungen über die Verleihung von Ehrengaben an weibliche Dienstboten zu verfahren, insbesondere die Vorlagefrist (15. Oktober) einzuhalten.

Karlsruhe, den 7. September 1894.

Der Vorstand.

!! Umsonst !!

sind alle Bemühungen der Konkurrenz; die billigste Bezugsquelle für Möbel und Betten!

ist doch nur 81/83 Kaiserstr. 81/83 Karlsruhe, denn:

kolossaler Umsatz, nur direkter Bezug, Selbstfabrikation von Polsterwaaren, wenig Spesen setzen mich in die Lage, nur gute Möbel bedeutend billiger wie jede Konkurrenz zu verkaufen. — Verkauf ohne Emballageberechnung.

Auszug aus dem Preisocourant vollständige Betten von M. 70 an

Seegras-Matratzen . . . 70

Daar-Matratzen . . . 40

polierte Eichenmöbel . . . 29

einbürtige Kleiderchränke . . . 25

polierte Schubladen-Kommoden . . . 20

Garnituren in Nuss . . . 130

Wüffels . . . 80

vollst. Zimmereinrichtungen 300

vollst. Schlafsimmereinrichtungen mit Kopfkissen 550

Spiegelchränke mit Kristallglas 80

Dvatische . . . 15

Sophas in allen Stoffen . . . 32

polierte Waschkommoden mit Marmorauflage . . . 38

Nachtische . . . 6

gute Wirtstische per Dutzend 42

Stroh- und Holzstühle von M. 2.50 an, Klappstühle, 1/2 breit . . . 16

Spiegel . . . 2

Vorhangleinwand . . . 1

Hochfeine Einrichtung stets auf Lager billigst!

Hotels und Anstalten gewähre ich bei größerem Bedarf noch Extra-Rabatt!

Jul. Weinheimer.

Himmelheber & Bier, Wäschefabrik, Karlsruhe, Kaiserstraße 171.

liefern Braut- & Kinder-Ausstattungen in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen. Streng reelle Bedienung.

Handschuh-Fabrik Wilh. Ellstätter Nachfolg. Curletti & Höfle.

Détail-Verkauf: Kaiserstrasse 96, im Hause des Herrn Bankiers Seeligmann, zwischen der Herren- und Ritterstrasse.

Beste und billigste Bezugsquelle für Handschuhe aller Art. In Glace-, Süedes- und Biarritz-Handschuhen werden nur eigene Fabrikate verkauft.

Neuheit: Biarritz-Handschuhe aus schwedischem Leder.

902. Gemeinde Einheim, Amtsgerichtsbezirk Einheim.

Öffentliche Warnung.

Die Vereinigung der Grund- und Unterpfandsbücher betr. Diejenigen Voraus- und Unterpfandsgläubiger, welche noch ältere als 30jährige Einträge in den Grund- und Unterpfandsbüchern der Gemeinde Einheim an der Elsenz haben, werden hiermit aufgefordert, solche von heute ab binnen 6 Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls solche nach Umlauf genannter Frist sofort gelöscht werden.

Die Erneuerung ist mündlich oder schriftlich, letztere in doppelter Fertigung, unter Angabe von Jahr und Tag, Stelle des Eintrages im Grund- oder Pfandbuch, Betrag und Rechtsgrund der Forderung, sowie Natur und Eigenschaft der durch gesetzliches Unterpfandsrecht gewährten Rechte zu beantragen. Ein Verzeichnis der über 30 Jahre alten Einträge liegt auf dem hiesigen Rathhaus zu Jedermanns Einsicht offen.

Einheim, den 20. September 1894.

Das Pfandgericht. Der Vereinigungskommissar: J. a. g. Bürgermeister.

überige, gegenwärtige und künftige Vermögens mit allen vorhandenen und künftigen etwa anfallenden Schulden ausgeschlossen und verpfändet wird.

Dem Handelsmann Ludwig Meyer wurde Procura erteilt.

B. In das Genossenschaftsregister:

Zu D. 3. 84, zur Firma „Dienstbotenanstalt St. Marienhaus in Konstanz“. In der Generalversammlung vom 8. Juni 1894 wurden von dem Aufsichtsrath die Herren Dampf, Direktor und Banquier Albert v. Doser zum Kassier ernannt.

Konstanz, den 20. September 1894. Großh. bad. Amtsgericht. v. Littersdorf.

Strafrechtspflege. Ladung. 1896. Nr. 21.210. Vörrach. Auf Antrag des Anwalts wird gegen

1. die Reservisten: a. der am 17. September 1869 zu Schlatt geborene Franz Anton Dausler,

b. der am 26. September 1868 zu Wühlern geborene Friedrich Braun, Arbeitssoldat II. Klasse,

c. der am 21. Mai 1864 zu Krabwinkl geborene Robert Duth,

d. der am 2. Januar 1867 zu Ontach geborene Konrad Aberle,

2. der Landwehrmann II. Aufgebots: der am 18. Dezember 1856 zu Dorfwiese geborene Mathias Simon,

3. die Strafgefangenen: a. der am 23. April 1869 zu Pallingen geborene Max Müller,

b. der am 9. Juli 1867 zu Neuningen geborene Heinrich Stumpf,

c. der am 19. Oktober 1864 zu Neustadt geborene Ferdinand Heilmann,

werden angeklagt, daß sie, und zwar die unter 1. und 2. genannten Personen ohne Erlaubnis ausgewandert sind, ohne von ihrer bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des St. G. B.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf Mittwochs den 28. November 1894, Vormittags 8 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Konstanz, den 21. September 1894. Großh. Bezirksbauinspektion. Engelhorn.

Erbeinweihungen. 1899. 2. Nr. 7636. Neustadt. Die Witwe des Bautechnikers Wilhelm Vogt genannt Haller, Carmen, geb. Veres in Madrid, hat um Einsetzung in die Gewahrsam des Nachlasses ihres zu Madrid verstorbenen Ehemannes nachgesucht. Etwaige Einsprüche sind binnen drei Wochen darüber zu erheben. Neustadt, den 6. September 1894. Großh. Amtsgericht. ge. G. Utenberg. Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber: Jabn. Handelsregisteramt.

1890. Nr. 23.742. Bruchsal. In das Firmenregister wurde heute eingetragen:

Zu D. 3. 403, Firma A. Delmling in Bruchsal, und zu D. 3. 591, Firma Brauerei Heiligenthal, Inhaber Chr. Köhler in Bruchsal.

Die Firma ist erloschen. Bruchsal, 19. September 1894. Großh. bad. Amtsgericht. E. v. Stöckhorner.

1891. Konstanz. In das diesseitige Handelsregister wurde eingetragen:

1. In das Firmenregister: A. In das Firmenregister: Die Firma „Schmid in Konstanz“. Die Firma ist erloschen.

2. Zu D. 3. 367, zur Firma „Guggenheim und Söhne in Konstanz“. Dem Kaufmann J. G. Guggenheim darüber wurde Procura erteilt.

3. Zu D. 3. 410, zur Firma „W. Frommholz, Hauptniederlassung in Stuttgart, Zweigniederlassung in Konstanz“. Die Bekleidung der Karoline Martin zur „benollmächtigten Geschäftsführerin“ ist erloschen. Dem Kaufmann Rudolf Holz hier ist Procura für die hiesige Zweigniederlassung erteilt.

4. Zu D. 3. 374, zur Firma „Th. Meyer in Konstanz“. Die Firma ist erloschen. Dem Kaufmann Ludwig Meyer erteilt wurde Procura für die hiesige Zweigniederlassung.

5. Unter D. 3. 429, Firma und Niederlassungsort „Th. Meyer in Konstanz“. Inhaber der Firma: Fridolin Ramspurger, Handelsmann in Konstanz. Ehevertrag mit Gertrude, geb. Meyer, d. d. Konstanz, 16. Oktober 1892, wonach jeder Theil den Betrag von 25 Mark in die Gütergemeinschaft einlegt, alles

Druck und Verlag des S. Braun'schen Hofbuchdruckers in Karlsruhe.

Bei unentschiedenem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrbezirkskommando zu Vörrach ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Vörrach, den 21. September 1894. Großh. bad. Amtsgericht. ge. K. H. S. gegen

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: A. v. B. l.

8.840. 2. Nr. 9415. Schopfheim. J. H. S. gegen

1. Strafgefangener Andreas Heiß, geb. am 11. Februar 1866 zu Durach, Amt Offenburg, Knecht, zuletzt wohnhaft in Babenan.

2. Reservist Josef Pertrich, jetzt Dopper, geb. am 19. März 1867 zu Hitzingen, Amt Engen, Weber, zuletzt wohnhaft in Waulburg.

3. Strafgefangener Konr. Spiegele, geb. am 2. Januar 1866 zu Rindringen, Amt Emmendingen, Korbmacher, zuletzt wohnhaft in Schopfheim.

alle zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, werden beschuldigt, als beurlaubter Reservist bzw. Strafgefangener ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hieselbst auf Dienstag den 20. November 1894, Vormittags 8 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht dahier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschiedenem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrkommando zu Vörrach ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Schopfheim, 17. September 1894. Dausler.

Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: E. H. S. gegen

1865. Sect. III. J. Nr. 6581/664. Karlsruhe. Der Delonoiendandwerker Karl Friedrich August Bornstein, geboren am 3. Oktober 1871 zu Bibra (Bad), Kreis Ertshausen, welcher sich heimlich von seinem Truppenheil entfernt hat, wird hiermit aufgefordert, sich spätestens im Termin auf Samstag den 26. Januar 1895, Vormittags 10 Uhr,

wieder zu stellen, widrigenfalls die Untersuchung im Falle seines Ausbleibens geschlossen, er in seiner Abwesenheit für schuldhaft erklärt und in eine Strafbefehl von 150 bis 3000 M. verurtheilt werden wird.

Karlsruhe, den 17. September 1894. Königl. Gericht des 14. Armeekorps.

1901. I. Konstanz. Bauarbeiten-Vergabung.

In Verbindung mit dem Neubau des Amts- und Amtsgerichtsgebäudes in Pfalldorf wird der Neubau des Amtsgefängnisses erteilt.

Die hierzu nöthigen Grab-, Mauer-, Steinhaue-, Zimmer-, Verputz- und Schmiedearbeiten auf Grund von Angeboten auf Einzelpreise unter den bei Staatsbauten vorgeschriebenen allgemeinen und besonderen Bedingungen vergeben werden.

Pläne und Bedingungen können vom 24. September bis incl. 27. September auf dem Bürgermeisterei zu Pfalldorf, vom 28. September bis 4. Oktober auf unserem Bureau eingesehen und die Angebotsformulare daselbst in Empfang genommen werden.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf Mittwochs den 28. November 1894, Vormittags 8 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Konstanz, den 21. September 1894. Großh. Bezirksbauinspektion. Engelhorn.